

»Ich traue diesen Burschen nicht«

BA: Landesregierung soll Schützen keinen Grund verkaufen

Forstenrieder Park - Die seit 1924 bestehende Schießanlage der Hubertus-Schützen in Unterdill, gegen deren Erweiterung eine Bürgerinitiative kämpft, steht unter Bestandsschutz. Dies hat das städtische Umweltreferat (RGU) als zuständige Genehmigungsbehörde gegenüber Stadtrat Johann Altmann (FW) bestätigt. Der Bestandsschutz erstreckt sich aber nur auf den »bestehenden Umfang.«

Die von den Schützen anvisierte massive Erweiterung der Anlage wird von allen Parteien im Bezirksausschuss 19 abgelehnt. Bei der Frage, wie die Erweiterung zu verhindern sei, ist es mit dieser Einigkeit aber schon wieder vorbei. Die CSU brachte in der letzten BA-Sitzung einen Antrag ein, die Stadt solle Bedingungen für die Genehmigung eines Umbaus der bestehenden Anlage stellen und eine Erweiterung verhindern. Die SPD hingegen wollte den bayerischen Finanzminister Georg Fah-

renschon und die Landtagsabgeordneten auffordern, keine Staatsforst-Flächen an den Verein Hubertus zu verkaufen. Der bräuchte solche Flächen, um seine Anlage zu vergrößern. Diese Forderung hatte zuvor schon MdL Ludwig Wörner (SPD) in einem offenen Brief an den Finanz-

minister herangezogen. dass die Landeshauptstadt die zuständige Genehmigungsbehörde ist. Jedoch entscheidet sie nur aufgrund bestehenden Rechts und kann somit rein politisch Genehmigungen nicht versagen, wenn alle Auflagen für eine Schießanlage erfüllt sind«, schrieb Wörner in einem offenen Brief an den

Finanzminister, »Sie jedoch, Herr Minister, können sehr wohl politisch handeln, da der Grundstücksverkauf an keine rechtlichen Bedingungen gebunden ist.«

»Ein Verkauf von Forstflächen ist der erste Schritt zum Ausbau«, warnte Micky Wenngatz (SPD) im BA, den gelte es zu verhindern. Rainer Pappenheim (CSU) verwies hingegen auf die Stadt, die zuerst am Zug sei: Genehmige sie die Erweiterung nicht, erübrige sich die Debatte um einen Forstflächen-Verkauf.

Den Streit, wie man am besten verfahren solle, benannte Henriette Holtz (Grüne) mit dem salomonischen Ratschlag, einfach beiden Anträgen zuzustimmen. Das tat der BA 19 - schließlich wollen alle die Erweiterung der Schießanlage verhindern. Auf die Schützen ist das Stadtteilgremium nach wie vor nicht gut zu sprechen: »Ich traue diesen Burschen nicht mehr!« meinte BA-Vorsitzender Hans Bauer (SPD) und verwies darauf, dass der Verein Hubertus den BA bei den Gesprächen am Runden Tisch über den geplanten Grundstückskauf im Unklaren ließ, obwohl dieser längst beantragt war. »Die Glaubwürdigkeit dieses Vereins ist bei mir am untersten Level«, so Bauer, »die Landesregierung soll ein politisches Zeichen und klipp und klar sagen: 'Wir verkaufen dieses Grundstück nicht!'« job

OB Ude trifft die BI

Oberbürgermeister Christian Ude trifft Vertreter der Bürgerinitiative »Forstenrieder Park ohne Schießanlage« am Donnerstag, 24. September, um 19.30 Uhr mit dem SPD-Bundestagskandidaten Christian Vorländer in der Volkshochschule Fürstenried-Ost, Forstenrieder Allee 61. Die Bürgerinitiative hat über 11.000 Unterschriften gegen die Erweiterung der Schießanlage im Forstenrieder Park gesammelt. Im Gespräch mit dem Oberbürgermeister werden die Unterschriftenlisten übergeben und um Unterstützung der Forderungen der Bürgerinitiative gebeten. Info zur Forstenrieder BI: www.contra-schiessanlage.de.saz

minister herangezogen. »Natürlich ist mir bekannt,